



## Superdiversität

**Constance Mbassi Manga**

PHD, UNIVERSITÄT LANCASTER, GROSSBRITANNIEN

### Worum geht es?

Der Begriff Superdiversität wird verwendet, um die Veränderungen der Bevölkerungsvielfalt in den großen westlichen Zentren zu beschreiben, die auf die in den letzten 15 Jahren beobachteten neueren Migrationsmuster zurückzuführen sind. Zunächst in Großbritannien verwendet, wurde der Begriff später mit den Migrantengemeinschaften anderer Länder in Verbindung gebracht, die sich als viel komplexer, kleiner und verstreuter als in der Vergangenheit erwiesen haben. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund und unterschiedlichem Rechtsstatus, die über nationale Grenzen hinweg miteinander verbunden sind, machen heute die neuen Migrantenpopulationen in aller Welt aus.

### Wer verwendet den Begriff?

Der Begriff wurde in erster Linie von Soziolinguisten und linguistischen Anthropologen verwendet, die argumentieren, dass diese neuen Muster der Diversität den Sprachgebrauch beeinflussen und sowohl für die Politik als auch für die Forschung, die sich auf Einwandererbevolkerungen konzentriert, eine große Herausforderung darstellen.

### Relevanz für den interkulturellen Dialog?

Der Begriff passt perfekt zum interkulturellen Dialog, da Diskussionen über Superdiversität dazu beitragen Mythen und Annahmen über die Auswirkungen der Migration auf die westlichen Gesellschaften zu widerlegen.

### Weiterer Forschungsbedarf

Es ist wichtig, Begriffe wie diesen, die eine westliche, eurozentrische Sichtweise von Sprache und Diversität einnehmen, weiterhin zu hinterfragen und kritisch zu überdenken.

Man sollte hervorheben, dass dieses Phänomen als problematisch eingestuft wurde, und über die Motive nachdenken, die hinter dieser Wahrnehmung und Darstellung von Diversität stehen, und Daten aus verschiedenen Regionen und Ländern untersuchen, bevor man versucht, daraus voreilige Schlüsse zu ziehen.

Der Beitrag von Forschern und Wissenschaftlern nicht-westeuropäischer Herkunft ist hier von entscheidender Bedeutung, um Begriffe und Vorstellungen wie diese zu dekonstruieren und Perspektiven anzubieten, welche die Leser ermutigen, ihre Annahmen über die Bevölkerungsvielfalt der westlichen Nationen zu hinterfragen.



## Literaturhinweise

Blommaert, J., & Rampton, B. (2011). *Language and superdiversity*. *Diversities*. 13(2), 1-20.

Pavlenko, A. (2018). Superdiversity and why it isn't: Reflections on terminological innovation and academic branding. In B. Schmenk, S. Breidbach, & L. Küster (Eds.), *Sloganization in language education discourse* (pp. 142-168). Bristol, UK: Multilingual Matters.

Vertovec, S. (2007) *Super-diversity and its implications*, *Ethnic and Racial Studies*, 30(6), 1024-1054, DOI: 10.1080/01419870701599465

**übersetzt von Marlena Pompino**